



### Midnight Sports Bilanz

Urnäsch war während des Winters Teil des nationalen Projekts «Midnight Sports Sántis». Die Bilanz ist gut: 122 Jugendliche haben mitgemacht. **seite 35**

### Schule Waldstatt

Mittelfristig soll in der Schule Waldstatt ADL eingeführt werden, weil Zusammenlegungen gescheitert sind. **seite 37**

### Auf der Alp

In der Serie «Älplerfamilien» kommt Familie Pfändler aus Urnäsch zu Wort. Sie lebt den Sommer über auf der Potersalp. **seite 39**

# Bessere geriatrische Betreuung

Der Heimbewohner wird älter, die Pflege komplexer: Die Stiftung Altersbetreuung Herisau engagiert in einem Pilotprojekt als erste Institution der Region eine Geriatrie-Fachärztin, um die Pflege und Betreuung zu verbessern.

DAVID SCARANO

**HERISAU.** Birgit Schwenk ist eine der wenigen Fachärztinnen für Altersmedizin in der Region. Die Gaiserin leitet die Geriatrie-Abteilung am Spital Altstätten. Seit Anfang Jahr begibt sie sich jeden Dienstagvormittag nach Herisau, wo sie bei der Stiftung Altersbetreuung im Teilpensum in Kooperation mit dem Spital Altstätten angestellt ist. In Absprache mit den Hausärzten betreut sie Bewohnerinnen und Bewohner in den Häusern Ebnet und Heinrichsbad vor Ort. «Das Angebot wurde bislang gut aufgenommen», lautet ihr Fazit.

#### Patienten immer älter

Die Stiftung Altersbetreuung Herisau ist gemäss Geschäftsführer Kurt Bischof die erste Institution in der Region, die eine Fachärztin für Altersmedizin angestellt hat. Das Pilotprojekt möglich gemacht hat die finanzielle Unterstützung der Ebnet-Stiftung mit Sitz in Teufen. «Wir arbeiten eng und gut mit 14 Hausärzten aus Herisau und den Vertragsgemeinden zusammen. Wir haben uns dennoch zum Ziel gesetzt, die Betreuung und Pflege der Bewohner zu verbessern», sagt er.

Der Grund ist in der demographischen Entwicklung der Bevölkerung zu finden, das heisst, die Menschen werden immer älter. In den beiden Herisauer Altersheimen beläuft sich das Durchschnittsalter der Bewohner bereits auf 88 Jahre, Tendenz steigend. Ein weiterer Grund ist die neue Spitalfinanzierung. Wegen der Fallpauschalen verkürzt sich der Spitalaufenthalt, die Patienten werden schneller in Pflegeinstitutionen verlegt.

#### Fälle immer komplexer

Die Anforderungen an die Pflege und die Betreuung werden durch diese Entwicklung immer höher. «Die Krankheitsbilder sind komplexer. Die Bewohner leiden häufig an vielen Krankheiten gleichzeitig und müssen diverse



Geriatrie-Fachärztin Birgit Schwenk (links) betreut jeden Dienstag die Patienten vor Ort in Herisau.

Bild: dsc

Medikamente nehmen. Auch die Demenz stellt eine immer grössere Herausforderung dar», sagt Birgit Schwenk.

Die Spezialistin wird von den Hausärzten zu Rate gezogen, wenn diese trotz des breiten Wissens an ihre Grenzen stossen. Der Grundversorger bleibt jedoch weiterhin erste Ansprechperson der Bewohner. Das sei wichtig, weil er Patienten nicht nur seit Jahren kennt, sondern im Notfall auch schnell vor Ort ist. «Wir können voneinander lernen und uns gegenseitig zum Wohle des Bewohners unterstützen», so Birgit Schwenk.

In Herisau hat sie seit Anfang des Jahres knapp ein Dutzend Patienten behandelt, wobei eine

### Vortrag

Die Bevölkerung wird immer älter, geriatrische Fachärzte sind jedoch weiterhin selten. In der Schweiz wird die dreijährige Zusatzausbildung für Allgemeinmediziner seit zehn Jahren angeboten. Am Montag, 4. Juni, 19.30 Uhr, informiert Birgit Schwenk in einem öffentlichen Vortrag im Haus Park der Stiftung Altersbetreuung in Herisau über «Das vierte Lebensalter im Trend: Altersmedizin heute, Vorteile und Vorurteile». (dsc)

Person nicht im Altersheim lebte. Der Dienst kostet die Patienten nichts zusätzlich.

#### Ganzheitliche Betrachtung

Gemäss der Fachärztin besteht die Philosophie der Geriatrie darin, «den ganzen Menschen zu sehen, zu erfassen und zu behandeln und dabei die körperlichen, seelischen und sozialen Schwächen zu berücksichtigen». Es geht aber auch darum, vorhandene Ressourcen gezielt zu fördern. «Wir können uns mehr Zeit nehmen als der Hausarzt in seiner Praxis», sagt sie. Die Geriaterin arbeitet interdisziplinär und multiprofessionell, was nichts anderes bedeutet, als dass sie nicht «eine Einzelkämpferin ist, son-

dern bei Bedarf weitere Fachpersonen einbezieht». So kann es vorkommen, dass sie sich für die Behandlung einer Patientin mit dem Physiotherapeuten bespricht oder im Einklang mit dem Heim einen speziellen Ernährungsplan erstellt. Für die Stiftung Altersbetreuung Herisau ist Birgit Schwenk jedoch nicht nur bei der direkten Betreuung der Bewohner wichtig, sie schult zudem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in fachspezifischen Bereichen, etwa in der Palliative Care oder im Umgang mit verwirrten Patienten.

Das Pilotprojekt läuft drei Jahre. «Unser Ziel ist es, das Angebot unbefristet aufzunehmen», so Geschäftsführer Kurt Bischof.



### Heute im «applaus»

● Am Samstag, 19. Mai, steigt die «MAIaii-Party» des TV Waldstatt. Dafür verantwortlich ist ein junges Organisationskomitee rund um Lukas Pfändler. Der 21-Jährige, der seit er denken kann mit dem «TV-Virus» infiziert ist, koordiniert zum ersten Mal einen solchen Grossanlass.

● Dieses Wochenende entscheidet sich, ob der diesjährige Prix Walo der Sparte Jodel ins Appenzellerland geht: Die Bühlerer Sängerefreunde sind für die höchste Auszeichnung im Schweizer Showbusiness nominiert. (acla)

Wegen Auffahrt erscheint der «applaus» nächste Woche anstatt am Donnerstag bereits am Mittwoch, 16. Mai. Redaktionsschluss ist am Montag, 14. Mai, um 14 Uhr.

### Stimmrechtsbeschwerde

**OBBEREGG.** Mit Schreiben vom 4. Mai 2012 hat ein Stimmbürger von Obereggen bei der Ständekommission eine Stimmrechtsbeschwerde zur Urnenabstimmung des Bezirks Obereggen vom 6. Mai 2012 eingereicht, wie es in einer Mitteilung der Ratskanzlei heisst. Die Beschwerde sei nach bereits erfolgter Abstimmung auf der Ratskanzlei eingegangen. Inhaltlich werde gerügt, dass die Bevölkerung über das Geschäft 2, «Kreditvorlage für die Beteiligung am Projekt alters- und behindertengerechtes Wohnen», unzureichend informiert worden sei. Damit seien die Grundrechte der Stimmbürger verletzt worden. Wie es in der Mitteilung weiter heisst, wird die Ständekommission die Beschwerde prüfen. Zunächst hat nun aber der Bezirksrat Obereggen die Möglichkeit für eine Stellungnahme erhalten. (rk)

[www.appenzellerzeitung.ch](http://www.appenzellerzeitung.ch)

Anzeige

café  
bäckerei

dreischilbe



Bäckerei: 071 353 80 90  
Café: 071 353 80 70

Gossauerstrasse 91 · 9100 Herisau

# Lehrmeister des Jahres: Ein Appenzeller

In der Kategorie Bäcker-Konditor/Konditor-Confiseur erhält Alfred Sutter, Geschäftsführer der Böhli AG in Appenzell, den mit 10000 Franken dotierten, nationalen Titel «Lehrmeister des Jahres 2012». Angemeldet haben ihn seine Lernenden.

**APPENZELL.** «Geben und Nehmen» heisse das Erfolgsrezept von Alfred Sutter bei der Lehrausbildung, wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist. So begleite er seine Lernenden bei den Prüfungen, bespreche ihre Arbeiten mit ihnen, helfe bei der Umsetzung von eigenen Kreationen und suche nach Lösungen, wenn etwas nicht klappe.

#### «Er ist immer für uns da»

Karin Fuchs, Lernende im Böhli-Beck, hat ihren Lehrmeister als Kandidaten für den Preis vorgeschlagen. «Alfred Sutter schenkt uns Lernenden sehr viel Vertrauen. Er ist immer für uns da, schaut

zu uns, und er weiss auf alles eine Antwort», beschreibt sie ihren Chef. Alfred Sutter, der zusammen mit seinem Bruder Markus den elterlichen Betrieb Böhli AG in Appenzell führt, freut sich sehr über den Preis: «Wenn ich daran denke: ein schweizerischer Titel, und meine Lernenden haben mich vorgeschlagen!» Sein Ziel sei es, dass die Lernenden am Ende ihrer Lehre in einen anderen Betrieb wechseln können und dort als vollwertige Konditor-Confiseure arbeiten. Nach der Anmeldung werden die Lehrmeister gemäss Ausbildungs-Vorgaben des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie beurteilt. Wenn



Alfred Sutter

Bild: pd

diese erfüllt sind, werden sie von einer Jury bewertet.

#### «Verdiente Anerkennung»

Der Preis «Zukunftsträger – Lehrmeister des Jahres» wird jedes Jahr von GastroJournal und Bischofszell Nahrungsmittel verliehen. Dahinter stehe die Idee, das Engagement für die handwerkliche Berufsbildung zu fördern. Der Preis sei eine verdiente Anerkennung für die grosse Leistung, wie es in der Mitteilung heisst. Vergeben wird der mit je 10000 Franken dotierte Preis in den Kategorien Bäcker-Konditor/Konditor-Confiseur, Fleischfachmann, Koch und Restaurations-

fachmann. Die Preisübergabe findet am 24. Mai im Zürcher Theaterclub Kaufleuten statt.

#### Bemühungen ums «Spörri»

Alfred und sein Bruder Markus Sutter bemühten sich während rund zehn Jahren um das Café Spörri in Teufen, das sie 2002 käuflich erwarben. Ihre Pläne, einen Neubau zu erstellen, stiess im Dorf auf erbitterte Opposition. Zwar erhielten die Innerrhoder letztlich eine Baubewilligung mit Auflagen. Doch «Böhli» gaben das Projekt auf, bezogen Räumlichkeiten im Bahnhofgebäude und verkauften die Liegenschaft Spörri 2011 der ImmoInvest AG. (pd/red)